

FARMACIA

Farmacia ist eine etwas fetter gezeichnete Interpretation der MT Grottesque Condensed, welche sich vor allem für prominent zu setzende Titel, wie zum Beispiel den Schlagzeilen einer Zeitung und ähnlichem eignet und einige Besonderheiten aus einer alten Beschilderung einer Apotheke in Basel in ihre Gestaltung einbezieht. Sie gewinnt ihren eigenständigen Charakter durch formale Details wie die scharfen Spitzen von M und W oder die expressiv formulierte Aufwärtsdiagonale von K.

~
Nø 3
@X1

Farmacia

ABCDEFGHIJKLMNOP
QRSTUVWXYZ
abcdefghijklmno
pqrstuvwxyz
,:;!?'-——()[]{}&@
0123456789

GEWALTAKTE
Thermostat
ALARMISMUS
Grafiken
VERFASSUNG
Kilometer
SCHLAGZEUG

Das Entwerfen ist eine zielgerichtete geistige und schöpferische Leistung, als Vorbereitung eines später daraus zu entwickelnden Gegenstandes. Entwerfen gilt als Schlüsseltätigkeit in der Architektur, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Design, einigen Bereichen der Bildenden Künste, und spielt in vielen Aspekten des menschlichen Denkens und Handelns eine Rolle, bei denen Kreativität und Planung eng miteinander verknüpft sind. Der Entwurf, als das Ergebnis eines Entwurfsprozesses, kann eine rein gedankliche Idee bleiben. In der Regel wird unter dem Begriff Entwurf jedoch eine Darstellung und Präsentation in Form von Texten, Zeichnungen, Grafiken, Modellen

Das Entwerfen ist eine zielgerichtete geistige und schöpferische Leistung, als Vorbereitung eines später daraus zu entwickelnden Gegenstandes. Entwerfen gilt als Schlüsseltätigkeit in der Architektur, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Design, den Ingenieurwissenschaften, einigen Bereichen der Bildenden Künste, und spielt in vielen Aspekten des menschlichen Denkens und Handelns eine Rolle, bei denen Kreativität und Planung eng miteinander verknüpft sind. Der Entwurf, als das Ergebnis eines Entwurfsprozesses, kann eine rein gedankliche Idee bleiben. In der Regel wird unter dem Begriff Entwurf jedoch eine Darstellung und Präsentation in Form von Texten, Zeichnungen, Grafiken, Modellen und Berechnungen verstanden. Diese Darstellungen sind Mittel der Veranschaulichung, der Überprüfung und der Kommunikation mit anderen Menschen. Anhand ihrer können Qualität, Funktionsweise und Funktionsfähigkeit aber auch eventuelle Fehler eines Entwurfs überprüft, diskutiert und gegebenenfalls verbessert werden. Das Verb entwerfen findet sich bereits im Mit-

telhochdeutschen als Fachwort in der Bildwirkerei. Es bedeutete ursprünglich ‚ein Bild gestalten‘: Beim Weben wurde der Schussfaden durch die aufgespannten Kettfäden geworfen um ein bestimmtes Motiv zu entwerfen. Noch heute wird die Phrase ‚ein Bild hinwerfen‘ im Zusammenhang mit einer zeichnerischen Darstellung als synonym zu ‚(schnelles) Skizzieren‘ verstanden. Bereits im Mittelhochdeutschen findet sich eine allgemeine Bedeutungsausdehnung auf literarisches und geistiges Gestalten. Für den zeichnerischen Entwurf wurde jedoch meist der Begriff Riss (von althochdeutsch ritzen, reißen für ‚zeichnen, schreiben‘, vergl. Aufriss, Anriss u. ä.) verwendet, der in der Fachsprache heute noch üblich ist (z. B. Scheibenriss ... Entwurf für ein Glasgemälde, Goldschmiederiss, Meisterriss etc.). Der Aspekt der Vorläufigkeit und Prozessartigkeit, der heute bei dem Begriff mitschwingt, kam erst später hinzu: durch den Einfluss des französischen projeter, ‚planen‘, wörtlich ‚vor-werfen‘. Das Substantiv Entwurf für eine (vorläufige) Skizze, einen Plan, entstand im 17. Jahrhundert.

Das Entwerfen ist eine zielgerichtete geistige und schöpferische Leistung, als Vorbereitung eines später daraus zu entwickelnden Gegenstandes. Entwerfen gilt als Schlüssel­­tätigkeit in der Architektur, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Design, den Ingenieurwissenschaften, einigen Bereichen der Bildenden Künste, und spielt in vielen Aspekten des menschlichen Denkens und Handelns eine Rolle, bei denen Kreativität und Planung eng miteinander verknüpft sind. Der Entwurf, als das Ergebnis eines Entwurfsprozesses, kann eine rein gedankliche Idee bleiben. In der Regel wird unter dem Begriff Entwurf jedoch eine Darstellung und Präsentation in Form von Texten, Zeichnungen, Grafiken, Modellen und Berechnungen verstanden. Diese Darstellungen sind Mittel der Veranschaulichung, der Überprüfung und der Kommunikation mit anderen Menschen. Anhand ihrer können Qualität, Funktionsweise und Funktionstüchtigkeit aber auch eventuelle Fehler eines Entwurfs überprüft, diskutiert und gegebenenfalls verbessert werden. Das Verb entwerfen findet sich bereits im Mittelhochdeutschen als Fachwort in der Bildwirkerei. Es bedeutete ursprünglich ‚ein Bild gestalten‘: Beim Weben wurde der Schussfaden durch die aufgespannten Kettfäden geworfen um

ein bestimmtes Motiv zu entwerfen. Noch heute wird die Phrase „ein Bild hinwerfen“ im Zusammenhang mit einer zeichnerischen Darstellung als synonym zu ‚(schnelles) Skizzieren‘ verstanden. Bereits im Mittelhochdeutschen findet sich eine allgemeine Bedeutungsausdehnung auf literarisches und geistiges Gestalten. Für den zeichnerischen Entwurf wurde jedoch meist der Begriff Riss (von althochdeutsch ritzen, reitzen für ‚zeichnen, schreiben‘, vgl. Aufriss, Anriss u. ä.) verwendet, der in der Fachsprache heute noch üblich ist (z. B. Scheibenriss ... Entwurf für ein Glasgemälde, Goldschmiederriss, Meisterriss etc.). Der Aspekt der Vorläufigkeit und Prozessartigkeit, der heute bei dem Begriff mitschwingt, kam erst später hinzu: durch den Einfluss des französischen projeter, ‚planen‘, wörtlich ‚vor-werfen‘. Das Substantiv Entwurf für eine (vorläufige) Skizze, einen Plan, entstand im 17. Jahrhundert. Heute werden auch die englischsprachigen Begriffe design und draft in einigen Sachzusammenhängen mit Entwurf übersetzt. Das Substantiv Entwerfen, das schon Goethe im Künstlerlied benutzt, ist im 20. Jahrhundert zunächst in der Architektur und später im Diskurs der Postmoderne und um Neue Medien gebräuchlich geworden. Die Wortbildung, die auf der Substantivierung des Verbs entwerfen basiert, dient dazu, den Prozess, etwas zu entwerfen, zu bezeichnen, und unterscheidet sich darin auch wortgeschichtlich vom Begriff Entwurf, der ein Ergebnis, das entworfen wurde, bezeichnet. Im Duden hat das Wort Entwerfen bislang keine Aufnahme gefunden. In den Bereichen Architektur, Design und teilweise in der bildenden Kunst versteht man unter „Formgebung“ den gestalterischen oder technischen Prozess des Entwerfens zur Gestaltung eines Objekts oder Raums. Im wörtlichen Sinne umfasst der Begriff „Formgebung“ Gestaltungsansätze, die Gestaltung sowohl unter formalen Gesichtspunkten (von z.

Das Entwerfen ist eine zielgerichtete geistige und schöpferische Leistung, als Vorbereitung eines später daraus zu entwickelnden Gegenstandes. Entwerfen gilt als Schlüssel­­tätigkeit in der Architektur, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Design, den Ingenieurwissenschaften, einigen Bereichen der Bildenden Künste, und spielt in vielen Aspekten des menschlichen Denkens und Handelns eine Rolle, bei denen Kreativität und Planung eng miteinander verknüpft sind. Der Entwurf, als das Ergebnis eines Entwurfsprozesses, kann eine rein gedankliche Idee bleiben. In der Regel wird unter dem Begriff Entwurf jedoch eine Darstellung und Präsentation in Form von Texten, Zeichnungen, Grafiken, Modellen und Berechnungen verstanden. Diese Darstellungen sind Mittel der Veranschaulichung, der Überprüfung und der Kommunikation mit anderen Menschen. Anhand ihrer können Qualität, Funktionsweise und Funktionstüchtigkeit aber auch eventuelle Fehler eines Entwurfs überprüft, diskutiert und gegebenenfalls verbessert werden. Das Verb entwerfen findet sich bereits im Mittelhochdeutschen als Fachwort in der Bildwirkerei. Es bedeutete ursprünglich ‚ein Bild gestalten‘: Beim Weben wurde der Schussfaden durch die aufgespannten Kettfäden geworfen um ein bestimmtes Motiv zu entwerfen. Noch heute wird die Phrase „ein Bild hinwerfen“ im Zusammenhang mit einer zeichnerischen Darstellung als synonym zu ‚(schnelles) Skizzieren‘ verstanden. Bereits im Mittelhochdeutschen findet sich eine allgemeine Bedeutungsausdehnung auf literarisches und geistiges Gestalten. Für

den zeichnerischen Entwurf wurde jedoch meist der Begriff Riss (von althochdeutsch ritzen, reitzen für ‚zeichnen, schreiben‘, vgl. Aufriss, Anriss u. ä.) verwendet, der in der Fachsprache heute noch üblich ist (z. B. Scheibenriss ... Entwurf für ein Glasgemälde, Goldschmiederriss, Meisterriss etc.). Der Aspekt der Vorläufigkeit und Prozessartigkeit, der heute bei dem Begriff mitschwingt, kam erst später hinzu: durch den Einfluss des französischen projeter, ‚planen‘, wörtlich ‚vor-werfen‘. Das Substantiv Entwurf für eine (vorläufige) Skizze, einen Plan, entstand im 17. Jahrhundert. Heute werden auch die englischsprachigen Begriffe design und draft in einigen Sachzusammenhängen mit Entwurf übersetzt. Das Substantiv Entwerfen, das schon Goethe im Künstlerlied benutzt, ist im 20. Jahrhundert zunächst in der Architektur und später im Diskurs der Postmoderne und um Neue Medien gebräuchlich geworden. Die Wortbildung, die auf der Substantivierung des Verbs entwerfen basiert, dient dazu, den Prozess, etwas zu entwerfen, zu bezeichnen, und unterscheidet sich darin auch wortgeschichtlich vom Begriff Entwurf, der ein Ergebnis, das entworfen wurde, bezeichnet. Im Duden hat das Wort Entwerfen bislang keine Aufnahme gefunden. In den Bereichen Architektur, Design und teilweise in der bildenden Kunst versteht man unter „Formgebung“ den gestalterischen oder technischen Prozess des Entwerfens zur Gestaltung eines Objekts oder Raums. Im wörtlichen Sinne umfasst der Begriff „Formgebung“ Gestaltungsansätze, die Gestaltung sowohl unter formalen Gesichtspunkten (von z.

B. Schönheit oder unter dem Primat eines Stils) propagieren, als auch unter funktionalistischen Gesichtspunkten bzw. solchen, die von Material, Konstruktion, Struktur usw. ausgehen. In der Regel wird der Begriff aber verengt gebraucht. Gerade seit der Moderne wurde und wird der Begriff üblicherweise verwendet, um sich von formalen Ansätzen des 19. Jahrhunderts zu distanzieren, in denen Gestaltung häufig unter der Fragestellung stattfand: „In welchem Stil sollen wir bauen/gestalten“. In Abgrenzung von den Begriffen „Stil“ und „Styling“ wird der Begriff „Formgebung“ in der Regel dann verwendet, wenn die funktionale gebrauchsgerechte sowie materialgerechte Form das Ziel des Entwurfs ist. Im Unterschied dazu wird der bedeutungsähnliche Begriff „Gestaltung“ in der Praxis neutraler verwendet. Das dazugehörige Berufsbild ist der Designer / Gestalter, bzw. im Bereich der Architektur der Architekt der Innenarchitekt, mit entsprechenden Studiengängen an Universitäten oder Fachhochschulen. Übliche Studiengangsbezeichnungen sind im Bereich Design z. B. Industrial Design, Industriedesign, Produktdesign oder Kommunikationsdesign (auch: Visuelle Kommunikation, Grafikdesign, Mediendesign, älter: Gebrauchsgrafik). Handwerker, die sich in Gestaltung professionell weiterqualifizieren wollen, können sich zum „Gestalter/in im Handwerk“ weiterbilden (z. B. in der Akademie für Gestaltung in Aachen, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle a. d. Saale, Hannover, Kassel, Koblenz, Leipzig, Lüneburg, München, Münster, Stuttgart, Ulm). Zudem gibt es die Möglichkeit, eine Weiterbildung zum

Das Entwerfen ist eine zielgerichtete geistige und schöpferische Leistung, als Vorbereitung eines später daraus zu entwickelnden Gegenstandes. Entwerfen gilt als Schlüssel­­tätigkeit in der Architektur, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Design, den Ingenieurwissenschaften, einigen Bereichen der Bildenden Künste, und spielt in vielen Aspekten des menschlichen Denkens und Handelns eine Rolle, bei denen Kreativität und Planung eng miteinander verknüpft sind. Der Entwurf, als das Ergebnis eines Entwurfsprozesses, kann eine rein gedankliche Idee bleiben. In der Regel wird unter dem Begriff Entwurf jedoch eine Darstellung und Präsentation in Form von Texten, Zeichnungen, Grafiken, Modellen und Berechnungen verstanden. Diese Darstellungen sind Mittel der Veranschaulichung, der Überprüfung und der Kommunikation mit anderen Menschen. Anhand ihrer können Qualität, Funktionsweise und Funktionstüchtigkeit aber auch eventuelle Fehler eines Entwurfs überprüft, diskutiert und gegebenenfalls verbessert werden. Das Verb entwerfen findet sich bereits im Mittelhochdeutschen als Fachwort in der Bildwirkerei. Es bedeutete ursprünglich ‚ein Bild gestalten‘: Beim Weben wurde der Schussfaden durch die aufgespannten Kettfäden geworfen um ein bestimmtes Motiv zu entwerfen. Noch heute wird die Phrase „ein Bild hinwerfen“ im Zusammenhang mit einer zeichnerischen Darstellung als synonym zu ‚(schnelles) Skizzieren‘ verstanden. Bereits im Mittelhochdeutschen findet sich eine allgemeine Bedeutungsausdehnung auf literarisches und geistiges Gestalten. Für den zeichnerischen Entwurf wurde jedoch meist der Begriff Riss (von althochdeutsch ritzen, reitzen für ‚zeichnen, schreiben‘, vgl. Aufriss, Anriss u. ä.) verwendet, der in der Fachsprache heute noch üblich

ist (z. B. Scheibenriss ... Entwurf für ein Glasgemälde, Goldschmiederriss, Meisterriss etc.). Der Aspekt der Vorläufigkeit und Prozessartigkeit, der heute bei dem Begriff mitschwingt, kam erst später hinzu: durch den Einfluss des französischen projeter, ‚planen‘, wörtlich ‚vor-werfen‘. Das Substantiv Entwurf für eine (vorläufige) Skizze, einen Plan, entstand im 17. Jahrhundert. Heute werden auch die englischsprachigen Begriffe design und draft in einigen Sachzusammenhängen mit Entwurf übersetzt. Das Substantiv Entwerfen, das schon Goethe im Künstlerlied benutzt, ist im 20. Jahrhundert zunächst in der Architektur und später im Diskurs der Postmoderne und um Neue Medien gebräuchlich geworden. Die Wortbildung, die auf der Substantivierung des Verbs entwerfen basiert, dient dazu, den Prozess, etwas zu entwerfen, zu bezeichnen, und unterscheidet sich darin auch wortgeschichtlich vom Begriff Entwurf, der ein Ergebnis, das entworfen wurde, bezeichnet. Im Duden hat das Wort Entwerfen bislang keine Aufnahme gefunden. In den Bereichen Architektur, Design und teilweise in der bildenden Kunst versteht man unter „Formgebung“ den gestalterischen oder technischen Prozess des Entwerfens zur Gestaltung eines Objekts oder Raums. Im wörtlichen Sinne umfasst der Begriff „Formgebung“ Gestaltungsansätze, die Gestaltung sowohl unter formalen Gesichtspunkten (von z. B. Schönheit oder unter dem Primat eines Stils) propagieren, als auch unter funktionalistischen Gesichtspunkten bzw. solchen, die von Material, Konstruktion, Struktur usw. ausgehen. In der Regel wird der Begriff aber verengt gebraucht. Gerade seit der Moderne wurde und wird der Begriff üblicherweise verwendet, um sich von formalen Ansätzen des 19. Jahrhunderts zu distanzieren, in denen Gestaltung

häufig unter der Fragestellung stattfand: „In welchem Stil sollen wir bauen/gestalten“. In Abgrenzung von den Begriffen „Stil“ und „Styling“ wird der Begriff „Formgebung“ in der Regel dann verwendet, wenn die funktionale gebrauchsgerechte sowie materialgerechte Form das Ziel des Entwurfs ist. Im Unterschied dazu wird der bedeutungsähnliche Begriff „Gestaltung“ in der Praxis neutraler verwendet. Gestaltung ist ein kreativer Schaffensprozess, bei welchem durch die Arbeit des Gestaltenden eine Sache (ein materielles Objekt, eine Struktur, ein Prozess, eine Situation, ein Gedankengang usw.) verändert wird, d. h. erstellt, modifiziert oder entwickelt wird und dadurch eine bestimmte Form oder ein bestimmtes Erscheinungsbild verliehen bekommt oder annimmt. Gestaltung im weitesten Sinne bezeichnet einen bewussten Eingriff in die Umwelt mit dem Ziel, diese in eine bestimmte Richtung zu verändern. In diesem weiten Sinne zählt dazu neben ästhetischer Gestaltung von unmittelbar Wahrnehmbarem (siehe unten) auch die Gestaltung von mittelbar Spürbarem, z.B. Lebensgestaltung, Persönlichkeitsgestaltung, Politik als Gestaltung der gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen usw. Gestaltung im engeren Sinne ist die bewusste, verändernde Einflussnahme auf die ästhetische Erscheinung von Dingen oder Zusammenhängen, also auf unmittelbar sinnlich wahrnehmbare Phänomene (wie Räume, Objekte, Handlungen, Bewegung usw.). Beispiele sind die Bereiche der Kunst sowie die verschiedenen Designbereiche als Gestaltung von Produkten, Grafik, Mode, Architektur usw. oder die individuelle Körpergestaltung oder Umfeldgestaltung. Besondere Bedeutung kommt dem Begriff im Kontext des Designs zu. Hier ist mit Gestaltung in der Regel die zweite Bedeutung gemeint. Dabei bestehen

verschiedene Ansätze zur angemessenen Formfindung, je nachdem ob man sich dem Thema funktional, formal oder von Material und Konstruktion ausgehend nähert. (Siehe Funktionalismus, Formgebung, Styling, Dekoration usw.) Manche Hochschulen nennen den entsprechenden Fachbereich explizit „Gestaltung“, um die umgangssprachlich verengende Assoziation von Design im Sinne von Styling zu vermeiden, z. B. Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd. Der Begriff wird in beiden o. g. Bedeutungen auch im Bereich der Bildenden Kunst sowie der angewandten und darstellenden Kunst verwendet. In der Kunst ergibt sich die Gestaltung in der Regel in Auseinandersetzung mit der inneren und äußeren Realität, der subjektiven und objektiven Realität etc. Kunstobjekte versuchen Realität zu schaffen, abzubilden, auszudrücken oder zu verfremden, sie versuchen zu irritieren, in Frage zu stellen oder zu intervenieren. Besonders in der Kunst seit den 1960er Jahren ist der weitere Gestaltungsbegriff als Teil des erweiterten Kunstbegriffs weit verbreitet (Joseph Beuys, Wolf Vostell, Videokunst, Aktionskunst, Konzeptkunst). Auch das Objekt des Prozesses der Gestaltung, die Kreation, wird als Gestaltung bezeichnet. Das dazugehörige Berufsbild ist der Designer / Gestalter, bzw. im Bereich der Architektur der Architekt der Innenarchitekt, mit entsprechenden Studiengängen an Universitäten oder Fachhochschulen. Übliche Studiengangsbezeichnungen sind im Bereich Design z. B. Industrial Design, Industriedesign, Produktdesign oder Kommunikationsdesign (auch: Visuelle Kommunikation, Grafikdesign, Mediendesign, älter: Gebrauchsgrafik). Handwerker, die sich in Gestaltung professionell weiterqualifizieren wollen, können sich zum „Gestalter/in im Handwerk“ weiterbilden (z. B. in

120,25 €\$¥£
(A) {B} [C]
An- & Abflug
@ Cc: Bcc:
↙ © ↔ ® ↗
Nr. 53147
ff ff fi fj tz !?

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z **À Á**
Â Ã Ä Å Æ Ç È É Ê Ë Ì Í Î Ï Ð Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Ù Ú Û
Ü Š Ý Ÿ Ž Þ à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì í î ï ð ñ ò ó
ô õ ö ø œ ù ú û ü š ý ž Ÿ þ **Fl Th Tt ft ff fj ff fitz**
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 **... , : ; ! ? ¡ ¢ ' " “ ” „ < >**
« » () [] { } / | \ * \$ © ® ™ ° ¶ + ± − × ÷ =
< > ~ # & @ _ - - - † ‡ • % ‰ € \$ ¥ £ ¢ ¤
① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨ ⑩ ① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦
⑧ ⑨ **← ↑ → ↓ ↔ ↕ ↖ ↗ ↘ ↙**